

Was Wann Wo

Lottomatch im Café zum Wieden

Buchs Am Dienstag, 21. August, findet um 14 Uhr im Speisesaal im Haus Wieden der traditionelle Lottomatch statt. Der Speisesaal ist ab 13.30 Uhr geöffnet. Es werden fünf Durchgänge gespielt. Pro Durchgang sind drei schöne Preise zu gewinnen (Kosmetikartikel, Blumen, Haushaltsgeräte, Gutscheine, etc.). Der Einsatz pro Karte und Durchgang beträgt einen Franken.

Feierabendspaziergang der HHVW

Räfis Die Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) führt am Freitag, 31. August, einen Abendspaziergang unter Führung alteingesessener Bewohner zu wenig bekannten Wegen, Plätzen und Geschichten in Räfis, Oberräfis und Burgerau durch. Nach dem Rundgang haben die Teilnehmer die Möglichkeit, die Werkstatt des Räfiser Töpfers Hans Schwendener zu besuchen. Anschliessend lädt die HHVW zu einem Imbiss und gemütlichem Beisammensein ein. Treffpunkt ist um 18.30 Uhr beim Schulhaus Räfis. Die Teilnahme ist kostenlos. Freiwillige Kollekte zur Deckung der Unkosten. Anmeldungen bei Ursula Bernet bis zum 26. August: Telefon 0817851049, oder bernet.net@bluewin.ch.

Erster Flugtag für benachteiligte Kinder

Bad Ragaz Zum ersten Mal organisiert der Verein «Fliegen für Kinder mit Handicap» am 26. August einen Kinderflugtag für die Kinderkrebshilfe Schweiz am Flugplatz Bad Ragaz. Der Verein ermöglicht Kindern der Kinderkrebshilfe Schweiz den innigen Wunsch auf einen Rundflug. Der Verein «Fliegen für Kinder mit Handicap» organisiert seit 18 Jahren am Flugplatz Hohenems in Vorarlberg den grossen Kinderflugtag und startet nun auch mit einem Schweizer Piloten- und Helferteam zu einem ganz besonderen Tag. Mit dem grössten Doppeldecker der Welt, der Antonov «An2», werden an die 100 besonderen Passagieren an diesem Tag einen Rundflug ermöglichen.

Schuani's Seven spielen im Parkbad

Schaan Das Parkbad des Seminarzentrums Stein Egerta steht im Sommer als kultureller Veranstaltungsort zur Verfügung. Heute Freitag, 17. August, um 19 Uhr, spielt die Jazzband Schuani's Seven im Parkbad beliebte Arrangements aus der klassischen Jazzliteratur. Die Band wurde auf Initiative des pensionierten Schuh-Geschäftsmanns Erwin «Schuani» Risch gegründet.

Spielregeln für «Was Wann Wo»

Für Veranstaltungshinweise in der Gratis-Rubrik «Was Wann Wo» sollten einige Richtlinien eingehalten werden. Wichtige Angaben sind: Art des Anlasses, Datum, Name des Veranstalters, Veranstaltungsort und Beginn, Absender mit Telefonnummer für Rückfragen. Der Text soll in allgemeiner, sachlicher und kurzer Form verfasst werden (kein «wir», «uns» und «ich») und keine direkten Anreden enthalten. Anlässe werden nur einmal veröffentlicht. (red)

«Wir lassen nicht locker»

Buchs Walter Meier von der Federer Augenoptik AG setzt seinen Kampf fort, damit die Kundschaft im Inland gleich behandelt wird gegenüber «vom Staat subventioniertem Währungstourismus» bei Einkäufen im Ausland.

Thomas Schwizer
thomas.schwizer@wundo.ch

Es ist ein Kampf David gegen Goliath. David ist Walter Meier von der Federer Augenoptik AG in Buchs, Goliath die eidgenössische Steuerverwaltung. Meier verlangt bei der Mehrwertsteuer seit Jahren eine Gleichbehandlung der inländischen Kundschaft mit jener, die im Ausland einkauft. Er korrespondierte diesbezüglich schriftlich mit der Regierung des Kantons St. Gallen und mit Bundesrat Ueli Maurer.

Meier kündigte in Bern schriftlich an, dass er wegen der Gleichbehandlung auf den Eingang der Mehrwertsteuer bis zu 300 Franken bei seiner Kundschaft verzichten wird, und setzte dies im ersten Quartal 2018 um. Anschliessend reichte er eine entsprechend korrigierte Mehrwertsteuerabrechnung ein. Bern pressiert es bei der Behandlung seiner Aktion offenbar nicht.

«Währungstourismus wird subventioniert»

«Es geht einzig und alleine um die Gleichbehandlung der im Inland kaufenden Bevölkerung – oder anders ausgedrückt: Wenn der Staat den Währungstourismus schon subventioniert, dann soll er so grosszügig sein und der im Inland kaufenden Bevölkerung diesen Vorteil auch gewähren.» Das betont Walter Meier in einer Mitteilung vom Donnerstag.

Er pocht deshalb weiterhin auf eine anfechtbare und mit



Die Mehrwertsteuer-Freigrenze soll nicht nur für Einkäufe im Ausland (hier Konstanz), sondern aus Gründen der Gleichbehandlung auch für Einkäufe im Inland gelten: Das fordert die Federer Augenoptik AG aus Buchs.

Bild: Michel Canonica, 13. Dezember 2017

Rechtsmittelbelehrung versehene Verfügung, die die ESTV gemäss der bisherigen Antworten auf die lange Bank schiebt. Er werde er im Kampf gegen die Ungleichbehandlung der inländischen Kundschaft nicht locker lassen, macht der Geschäftsmann klar.

«Die Situation zeigt die Machtlosigkeit»

Statt der verlangten Verfügung erhielt die Federer Augenoptik

AG Ende Juli ein weiteres «blasen» Schreiben aus Bern, das um Geduld bittet. Diese bringt Walter Meier aber nicht mehr auf. «Leider werden wir den Eindruck nicht los, dass die ESTV nur eines im Sinn hat: Das Ganze auszusitzen, sozusagen aufs Abstellgleis zu stellen, um es dort jahrelang verkümmern zu lassen.» Deshalb hat die Federer Augenoptik AG nun einen Anwalt beigezogen, der die Steuerverwaltung zu einer raschen Klärung auffordert. Die

Fragen rund um die Wertfrei-grenze von 300 Franken würden ein hohes sowie öffentliches Interesse ausweisen und hätten bereits weite Kreise gezogen, heisst es im anwaltlichen Schreiben.

Die wirtschaftlichen Folgen des staatlich subventionierten Währungstourismus seien mehr als nur spürbar und würden dieses Verhalten der Steuerverwaltung nicht verdienen, stellt Walter Meier fest. «Die Situation zeigt die Machtlosigkeit von pri-

vaten, berechtigten Interessen gegenüber staatlichen Organisationen.»

Die Reaktionen aus der Bevölkerung würden ihm zeigen, dass das öffentliche Interesse an seinem Kampf gegen die steuerliche Ungleichbehandlung der inländischen Kundschaft weiterhin sehr gross sei, stellt er fest. Insbesondere freut er sich darüber, dass «nicht wenige Personen anfangen, diese staatliche Praxis zu hinterfragen.»

Ein überaus beliebter Tanz in Reihen und Linien

Unterwasser Ab dem 24. August gehören die Tennishalle Unterwasser und ihre Umgebung den Cowgirls und Cowboys. Das diesjährige Country City Toggenburg wartet mit viel Musik, Tanz und Western-Feeling auf.

Sabine Schmid
sabine.schmid@togenburgmedien.ch



Beschwingt tanzen: Die Line Dancer finden am Country City Toggenburg mehrere Bühnen.

Bild: PD

Kaum sind die ersten Klänge zu hören, hält sie nichts mehr auf den Bänken: Die Line Dancer, die das Country City Toggenburg besuchen, finden sich rasch auf der Tanzfläche ein und frönen den Countrytänzen. Es habe sich herumgesprochen, dass es in Unterwasser mehrere Bühnen zum Tanzen gebe, sagt OK-Präsident Beat Frischknecht. In diesem Jahr eröffnen die Country Dancers Toggenburg mit ihrer Show jeweils das Konzertprogramm am Freitag- und am Samstagabend. Am ersten Abend tritt zudem die Rhein-Valley-Line-Dance-Gruppe auf der Bühne in der Tennishalle auf. Einmal mehr kommen also die Tänzer und Fans des Line Dance voll auf ihre Kosten.

Bands, die hier noch nicht zu hören waren

Am ersten Festivalabend teilen sich die Line Dancer die Bühne mit Country Stew. Diese spielen eine Mischung von traditionellem und modernem Country. Dabei fällt vor allem die charismatische Sängerin Jael Schmid mit ihrer ausdrucksstarken Stimme auf. Am Samstag spielt Wolf Räbsamen mit seiner Band im Zelt auf. Das Abendprogramm in der Halle gestaltet Taco, die Alternative Country Organisation. Alle diese

Bands seien noch nie in Unterwasser aufgetreten, sagt Beat Frischknecht. Die einzigen «Wie-

derholungstäter» sind The Rubernecks. Sie sind seit 35 Jahren in der Szene aktiv und bieten ein

Line Dance selber erleben und tanzen

Nach dem Country City Toggenburg wird ein Line-Dance-Workshop für Anfänger durchgeführt. Die Teilnehmer geniessen das fröhliche Beisammensein bei Country Musik und tanzen in der Linie. Dadurch kommen sie ganzheitlich in Schwung und verbessert die Konzentration und den Gleichgewichtssinn. «Line Dance macht einfach froh und ist für jedes Alter und jede Person geeignet», sagen die Kursleiterinnen Jacqueline Grunder und Franziska Durscher. Getanzt wird am Montag, 17. und 24. September, im

Thurpark in Wattwil (Kursleiterin Franziska Durscher) sowie am Mittwoch, 19. und 26. September, im «Sternen» in Unterwasser (Kursleiterin Jacqueline Grunder). Pro Abend wird ein kleiner Unkostenbeitrag von fünf Franken eingezogen. Die Tanzabende beginnen jeweils um 19.15 Uhr. Nach den Herbstferien starten bei den Crazy Chicken Dancers Toggenburg verschiedene Kurse. (sas)

Hinweis

www.crazy-chicken-toggenburg.ch

breites Repertoire, von Rock'n'Roll bis «Countrybilly», eine Mischung von Country Musik und Rockabilly. Am Sonntag werden beim Country City leise Töne angeschlagen. Isabelle Berthour und René Wüthrich alias Acoustical Senses umrahmen den Gottesdienst am Sonntagmorgen und geben anschliessend ein Konzert.

Fürs Gemüt und für den Magen

Die Organisatoren des Country City Toggenburg legen auch in diesem Jahr viel Wert auf das Rahmenprogramm. Auf dem Festivalgelände werden Marktstände aufgebaut sein. Die Erwachsenen können sich beim Bogen-schiessen vergnügen und einen Blick auf die ausgestellten Ami-Schlitten oder Harleys werfen. Auch wird wieder ein Strassen-

musiker mit seiner Gitarre für Unterhaltung sorgen. Wie im vergangenen Jahr werden kleine Touren auf den Trikes angeboten. Für Kinder gibt es ein vielfältiges Programm, angefangen beim Schminke über Hüfisenwerfen bis zum Eselsreiten. Wer mag, kann stilecht im Tipi übernachten. Wer bei alledem Hunger verspürt, kann sich in der Halle, an Foodständen oder im Zelt versorgen. «Während wir in der Halle mit unserem bewährten Team zusammenarbeiten, gibt es fürs Zelt eine Neuerung gegenüber dem Vorjahr», erklärt Beat Frischknecht. Stump's Alpenrose und die Metzgerei Rust sind dafür verantwortlich. Sie bereiten vegetarische Gerichte und Köstlichkeiten auf dem Grill zu. Dazu werden Getränke in herzlicher Western-Atmosphäre serviert. Am Sonntagmorgen wird im Zelt ein einfacher Country-Zmorge angeboten.

OK-Präsident Beat Frischknecht schaut voller Zuversicht auf das neuerliche Country City Toggenburg. Nach einigen schwierigen Jahren sei es gelungen, neue Leute für die Mitarbeit im OK zu gewinnen, freut er sich. Die Unterstützung von Vereinen und Privatpersonen als Helferinnen und Helfer sei ebenfalls gewiss. Dazu laufe der Vorverkauf gut, sodass dem Festival nichts mehr im Wege steht.